

# Freiberger Anzeiger

und

## Tageblatt.

Erscheint jeden Wochentag früh 9 Uhr. Preis vierteljährlich 15 Ngr. — Inserate werden an den Wochentagen nur bis Nachmittag 3 Uhr für die nächstfolgende Nummer angenommen und die gespaltene Zeile mit 5 Pfennigen berechnet.

No. 115.

Sonnabend, den 20. Mai

1854.

### Bekanntmachung.

Daß die von Unterzeichnetem zu Halsbrücke bei Freiberg errichtete magneto- und galvano-electrische Kohlschlackenwasser-Badeanstalt für Rheumatische, Gichtische, Gelähmte, an Verkrüppelungen, Contracturen, Steifigkeit, kalten Geschwülsten, krankhaften Ablagerungen und Absonderungen, chronischen Hautkrankheiten, Menstruationsbeschwerden und überhaupt allen atonischen Krankheiten des Uterus, Hysterie, Hypochondrie, Migräne, Weitschmerz, Rückenmark-Leidende und Hämorrhoidal-Kranke mit dem 5. Mai d. J. wieder eröffnet sein wird; solches bringt darauf reflectirenden zu ergebenster Anzeige.

Die Heilergebnisse während der vorjährigen Badezeit fielen selbst wiederum größtentheils auf Lähmungen, Gicht und chronischen Rheumatismus, nächstdem auf Spinal-Irritation, Nervenschwäche, Gliederzittern, Hysterie, Hüftweh, Flechten und weiße Kniegeschwulst.

Da nun die tägliche Erfahrung lehrt, daß die therapeutische Anwendung der Electricität immer mehr die allgemeine Aufmerksamkeit auf sich lenkt, so muß es, der leidenden Menschheit wegen, auch um so wünschenswerther erscheinen, wenn diese Lehre vor vorgesehener Meinung halber eine größere Ausdehnung durch Sachverständige erlange, daß man sich vor Allem mit der Electricität bekannter zu machen, ihre Bedeutung für Diagnostik und Therapie zu erfassen, die Fortschritte, welche die Mechanik in der Anfertigung für medicinische Zwecke geeigneter Apparate gemacht hat, zu verfolgen suche, damit jeder im Stande sei, die für die electricische Behandlung geeigneten Fälle auszuwählen und vorurtheilsfrei ein Mittel zu prüfen, welches in seiner Wirkung schon jetzt als eins der schätzbaren Mittel in Anwendung gezogen und welches auch in anderen medicinischen Gebieten die reichste Ausbeute zu geben verspricht.

Hierbei gleichzeitig die Gelegenheit benutzend erlaube ich mir eine geehrten Herren Kollegen, welche sich mit diesem Theile der Literatur weniger und mit der specielleren Anwendung der Magneto-Electricität in Krankheiten nur zum Theil befassen, aber vielleicht dennoch ein Interesse daran nehmen, nicht nur mit einer Reihe wissenschaftlich constatirter Facta aus diesem Gebiete bekannt zu machen, sondern auch eine Berichtigung der zur Zeit medicinischen Zwecken verwendbaren Apparate hinzuzufügen.

Daß die Electricität bei Nervenkrankheiten in ihren verschiedenen Formen, sowie bei Krankheiten, welche auf Anomalieen

der Secretion oder Excretionen beruhen, in der Medicin mit dem ausgezeichnetsten Erfolge angewendet wird, bestätigt die practische Erfahrung mehr und mehr.

So ist z. B. der electricische Strom bei Nervenschmerz oder nervösem Reizen, namentlich wenn man ihn localisirend in der Nähe der afficirten Nerven einwirken läßt, durch den intensiven Reiz, den er auf die Hautnerven ausübt, mehr als ein anderes Reizmittel im Stande, diesen Indicationen zu genügen und wurde demgemäß in all' den Fällen vortheilhaft angewandt, in denen kein tieferes organisches Leiden, keine krankhafte Veränderung der Knochen, des Gehirns, Rückenmarks, der Nerven, keine Krankheit des Herzens oder der Gefäße, kein Leiden der weiblichen Sexualorgane die Neuralgie bedingt oder unterhält, sondern wo dieselbe in Folge rheumatischer oder flechtenartiger Anlässe oder durch Ueberanstrengung, oder durch längere Zeit anhaltenden Druck entstanden ist. Namentlich weicht die wohl am häufigsten vorkommende Neuralgie des ischiadischen Nerven, selbst wenn sie Monate lang allen Heilverfahren, Schröpfköpfen, Vesicatorien, russischen Bädern Trotz geboten, oft überraschend schnell diesem Verfahren.

Nicht minder wichtig hat sich die Electricität in tonischen u. clonischen Krämpfen gezeigt, die besonders in Folge zu großer Anstrengung, Ueberreizung, oder bei hysterischen oder sonst reizbaren Individuen in Folge von Gemüthsbewegungen entstehen und im Allgemeinen auf einem blutleeren Zustand beruhen. Bei tonischen Krämpfen z. B. dem Schreibkrampf, den sogenannten krampfhaften Contracturen der Zehen, bei Contracturen der Muskeln, wo die Heilung größtentheils dadurch bewerkstelliget wird, daß man die Antagonisten der contrahirten Muskeln zu energischerer Thätigkeit anregt.

Bei Unempfindlichkeit (Anaesthesien) peripherischen Ursprungs, welche die Hautnerven in Folge rheumatischer Anlässe, oder in Folge von Hysterie, die Sinnesnerven in Folge von Unthätigkeit häufig befallen, kann man ebenfalls von der Electricität Heilung erwarten, indem die Reproduction der gelähmten sensiblen oder Sinnesnerven durch den electricischen Reiz, in der bei den Krämpfen bereits angedeuteten Weise, erhöht wird.

In der Behandlung der Lähmungen hat die Electricität die ausgedehnteste und erfolgreichste Anwendung gefunden, insofern nicht Strukturveränderungen der betreffenden Hirn- oder Rückenmarkstheile oder Nerven, oder Verdickungen der Schädelknochen oder Wirbelkörper dem Uebel zu Grunde liegen. Hier

erhöht die Electricität die Reizbarkeit der gelähmten Muskeln, hier verbessert sie, sei es durch directe Beförderung des Stoffwechsels, sei es auf indirectem Wege, durch Hervorrufung passiver Bewegungen, die Nutrition, hier ruft sie endlich in den nicht gelähmten Nervenfasern eine supplementäre Thätigkeit hervor. So giebt es auch kein anderes Mittel, welches die rheumatischen und Bleilähmungen, die sich bei längerer Dauer stets mit Atrophie der gelähmten Muskeln compliciren, mit gleichzeitiger Beseitigung der Atrophie, so sicher und schnell heilt, als die Electricität. Noch mehr ist dieß bei den partiellen Lähmungen der Kinder der Fall, bei denen die gelähmten Muskeln einerseits schneller atrophiren, andererseits die Stadien der Muskeldegeneration in kürzerer Zeit als bei Erwachsenen, durchlaufen. Findet in diesen Fällen die Anwendung der Electricität frühzeitig genug statt und zwar bevor die Muskeldegenerationen begonnen haben, so ist es ein vortreffliches, noch nicht genug gewürdigtes Mittel. Ebenso zuverlässig heilt man mit der Electricität Lähmungen der Blase und des Mastdarms, wenn sie nicht ihr ursächliches Moment in einem Leiden des Rückenmarks haben, sondern durch Retention des Urins und der Excremente bedingt wird.

In Krankheiten, welche auf Anomalieen der Se- oder Excretionen beruhen, wirkt die Electricität unvergleichlich. Die vermehrte Schweißabsonderung, welche in Folge der Einwirkung der electricischen Ströme auf die Haut, sei es durch directe Reizung der contractilen Fasern des Bindegewebes, sei es auf indirectem Wege, durch Erregung der Hautnerven, hervorgerufen wird, erklärt uns die günstigen Wirkungen der Electricität, sowohl bei unterdrückten Fußschweiß und der durch die gehemmte Secretion bewirkten podischen Zustände, als auch bei Rheumatismen der Haut, der Muskeln &c. Bei chronisch-rheumatischen Entzündungen der Knochenhaut, bei rheumatischen Ausschwüngen in den Gelenken, bei Lymphdrüsenanschwellungen, bei gichtischen Ablagerungen, zu deren Beseitigung die Electricität, wenn auch zeitweilig nach lange fortgesetzter, mühsamer Anwendung, mit Erfolg in Gebrauch gezogen wird, kommt ihre resorptionsbefördernde Wirkung mit in Betracht, welche sie dadurch ausübt, daß sie einerseits die Thätigkeit der Lymphgefäße erhöht, andererseits Contractionen der Capillaren bewirkt und somit den Tonus der Gefäße steigert.

Die vermehrte Absonderung, welche auf electricische Reizung in den Schleimhäuten erfolgt, giebt uns über die vortheilhafte Wirkungsweise der Electricität bei unterdrückten Menses, und der durch Amenorrhoe und Dysmenorrhoe bedingten krankhaften Erscheinungen Aufschluß, und beseitigt dieselben, insofern ihnen nicht abnorme Beschaffenheit, oder mechanische Hindernisse zum Grunde liegen. Es giebt für vorliegende Fälle kein zweites Mittel, welches so schnell und sicher zum Ziele führt, als die Magnet-*Electricität* und durch eine große Zahl von Fällen Bestätigung findet.

Auf dieselbe Weise wirkt die Electricität heilsam: bei Harthörigkeit in Folge zu sparsamer oder ganz unterdrückter Secretion des Ohrenschmalzes, sowie bei andern krankhaften Zuständen, die ihren Entstehungsgrund in verminderter Secretionsthätigkeit der Schleimhäute haben.

(Schluß folgt.)

## Betrachtung über die „geheime Correspondenz“ und die englische Politik.

Wir haben vor einigen Wochen die von England veröffentlichte geheime Correspondenz mitgetheilt; es erübrigt nun noch ein zusammenfassendes Urtheil über das Ganze zu geben.

Unser Gesamturtheil über die Publikation jener geheimen Verhandlungen geht dahin: es kann eine Zeit kommen, wo man es bitter bereuen wird, daß man die Nationen zu Schiedsrichtern über die Handlungen der Regierungen gesetzt und daß man die Völker einen tiefen Blick hat thun lassen hinter die Coullissen der Cabinette; es kann unmöglich frommen, wenn die Völker hinter den Coullissen so viel Menschliches sehen. Gehen wir aber jetzt über, den geschichtlichen Zusammenhang der „heimlichen Correspondenz“ uns vorzuführen.

Der Selbstherrscher aller Reußen &c. weicht den englischen Gesandten in seine letzten Absichten gegen die Pforte ein und fordert die englische Regierung auf, sich mit ihm in die Beute des türkischen Reichs zu theilen. Die englische Regierung weicht aber kluger Weise aus, sie erinnert loyal an ihre Pflicht gegen die übrigen Cabinette und predigt Schonung gegen den Sultan. Darauf erfolgt die Sendung Mentchikoffs, über deren Zweck nun in London kein Zweifel mehr sein könnte, wenn auch das Einzelne der Mentchikoffschen Forderung unbekannt war und eine Anfrage nothwendig machte. Auf diese Anfrage erfolgte aus Petersburg eine Antwort, wie sie auch die übrigen Cabinette erhielten, „um die der Czar sich nicht kümmert, wenn er und England einig sind“, die Antwort war: es handle sich nur um die heiligen Stätten und um Grenzstreitigkeiten wegen Montenegro. Diese Antwort enthielt für jedes andre Cabinet, nicht für das englische, eine Unwahrheit; denn in England war man bereits auf „vertraulichem Wege auf eine Attaque Rußlands gegen die Türkei vorbereitet. Man hielt es aber in London noch für gerathen, sich zu stellen, als wisse man die wahren Absichten Rußlands nicht; man hielt plötzlich den Unterschied zwischen den vertraulichen und den officiellen Mittheilungen Rußlands aufrecht, und stellte sich so, als ob die erstern gar nicht existirten. Zu dieser Auskunft griff das Aberdeen'sche Cabinet deshalb, weil es im Interesse des eignen Landes den Frieden so lange als möglich zu erhalten suchte, weil es ohne Frankreich den Krieg überhaupt nicht aufnehmen konnte, und weil die Allianz mit diesem Lande Zeit brauchte, um sich zu bilden und Vertrauen zu erwecken und schließlich, weil alle Mächte, die Pforte wie England und Frankreich zu ihren Unterstützung Zeit brauchten.

Wir dürfen annehmen, daß die Versuche Rußlands, Frankreich in sein Interesse und Geheimniß zu ziehen, in die Sommermonate des vorigen Jahres fallen und daß diese Versuche der kriegerischen Besetzung der Donaufürstenthümer vorausgegangen. Sobald man in London sah, daß Ludwig Napoleon jenen Anträgen zuverlässig einen Korb gab, drängte der weitblickende Minister Palmerston zur Allianz mit Frankreich und zu einer gemeinsamen Action gegen Rußland. Schon zu jener Zeit als Napoleon III. den Thron seines Onkels bestieg, beeilte sich Palmerston zur Anerkennung des neuen Kaisers, weil er ein Bündniß Frankreichs mit England möglich sahe und sich dasselbe

offen erh  
daß er  
nicht als  
anredete.)  
greiser  
folgt, de  
einer zu  
nem Zug  
Interesse  
ei gester  
Staatsm  
ein Red  
für ausl  
So  
sodann  
lands S  
responder  
ciellen u  
aber die  
Himmel,  
Im Gr  
als durc  
vor einer  
Loscana  
zu führe  
schaft, di  
mühunge  
wesen w  
wohl au  
zu St.  
Italien  
Ueb  
durch di  
Nicht gef  
den Unb  
Selbster  
gen hat  
Man ha  
gierunge  
der letzte  
Stellung  
Jupiter  
ration  
schon in  
verlieren

Lei  
Gewähr  
Geburts  
igen Ar  
udehner  
der aus  
Thlt. 7

offen erhalten wollte. (Kaiser Nicolaus machte einen Fehler, daß er das Selbstgefühl Napoleons III. demüthigte und ihn nicht als „lieber Bruder“, sondern nur als „guter Freund“ anredete.) Graf Aberdeen ist diesem Zuge Palmerstons mit greifender Vorsicht und mit dem Widerstreben eines Mannes gefolgt, der den gegenwärtigen Krieg gern auf die Schultern einer zukünftigen Generation gewälzt hätte; aber er folgte jenem Zuge endlich doch und bewies sich nicht als Verräther der Interessen seines Landes, als welchen ihn eine ungestüme Partei gestempelt hatte. Denn auch der conservativste englische Staatsmann steht zuletzt, wenns zur Entscheidung kommt, für sein Recht und sein Land ein; eine Kreuzzeitungspartei, die für ausländische Interessen arbeitet, giebt dort nicht.

So ward die List Rußlands, die zuerst mit England und sodann mit Frankreich das Geschäft machen wollte, durch Englands Scharf- und Fernblick überlistet. Die „vertrauliche Correspondenz“ deckt den Widerspruch auf, der zwischen dem officiellen und dem Geheimwissen des Londoner Cabinets herrscht, aber dieser Widerspruch macht ihm keine Unehre. Gebe der Himmel, daß die Diplomatie niemals größere Sünden begehe! Im Grunde zeigt auch jene Enthüllung die englische Regierung als durchaus loyal; wer anders als einer ihrer Gesandten hat vor einem Jahre daran gedacht, über den religiösen Druck in Toscana und über die Confiscationen in der Lombardei Klage zu führen und zwar an der Stelle, von der aus die Wissenhaft, die in Italien herrscht, geleitet wird. Nachdem die Bemühungen des Grafen Westmoreland in Wien vergeblich gewesen waren, führte Seymour bei dem Czaren Klage. Hat wohl außer Seymour es noch Jemand gewagt, am Kaiserhofe zu St. Petersburg sein Wort für das unglückliche, hartgeprüfte Italien einzulegen?

Uebrigens erkennen wir gern an, daß der Czar persönlich durch die „vertrauliche Correspondenz“ in kein ungünstiges Licht gesetzt wird. Wir geben damit nur einen Eindruck wieder, den Unbefangene theilen werden, daß er darin als ein wahrer Selbstherrscher erscheint. Jede seiner gewichtigen Aeußerungen hat politische Bedeutung und kommt zu den Acten. Man hat es Uebermuth genannt, daß er von den übrigen Regierungen mit Geringschätzung spricht; aber nach der Geschichte der letzten Jahre ist das begreiflich und außerdem kommt seine Stellung als Czar und oberster Bischof, der Stellung des Jupiter Ammon so nahe, daß man sich eher über seine Modestation verwundern könnte. Die meisten Menschen würden schon in viel bescheidenern Stellungen alles Maß und Urtheil verlieren.

## Tagesgeschichte.

**Leipzig, 18. Mai.** Der vom Rathe erlassene Aufruf zu Gewährung freiwilliger Gaben, um die beabsichtigte Feier des Geburtstages Sr. Majestät des Königs auf alle von der hiesigen Armenanstalt unterstützte Arme und deren Familien ausdehnen, hat so reichen Erfolg gehabt, daß unter Zurechnung der aus der Stadtkasse bewilligten 100 Thlr. im Ganzen 540 Thlr. 7 Ngr. 5 Pf. verwendet werden konnten. Hiervon wer-

den 2800 Arme in ihren Wohnungen und die Bewohner des Waisen- und Georgenhauses und des St. Johannis-Hospitals, 358 an Zahl, festlich gespeist, außerdem konnten noch 100 Thlr. an das Taubstummeninstitut und 170 Thlr. 26 Ngr. 4 Pf. als verbliebener Restbetrag an die Pestalozzistiftung abgegeben werden. (D. J.)

**Berlin, 17. Mai.** Die „Zeit“ erzählt eine hier vorgekommene tragische Vergiftungsgeschichte eines jungen Mädchens, welches bisher von einem Offizier mit einer bedeutenden Geldsumme monatlich unterhalten worden war. Das Mädchen erschien vor einigen Tagen in früher Morgenstunde bei ihrem Liebhaber, fragte ihn, ob es sein fester Entschluß sei, mit ihr zu brechen, und leerte, als er die Frage bejahte, vor seinen Augen sofort eine so bedeutende Flasche mit Schwefelsäure, daß sie besinnungslos zu Boden stürzte und an demselben Tage in der Charité starb.

— In den fünf berliner Pferdeschlächtereien wurden im vorigen Jahre 686 Pferde geschlachtet.

**Hamburg, 15. Mai.** (Telegr. Dep.) Nach einer officiellen Mittheilung aus Petersburg vom 9. Mai sind die vereinigten Flotten, 50 Kriegsschiffe stark, am 28. April vor Sewastopol erschienen. — Die Kaiserin hat vier Heiligenbilder an die Vertheidiger der Kronstädter Forts Kronschlot, Peter, Paul und Alexander geschenkt.

**Prag, 16. Mai.** Unsere Garnison erwartet jeden Augenblick Marschbefehl. Ein Gang auf unsern Eisenbahnhof könnte Einen glauben machen, daß wir bereits mitten im Kriege sind. Tag für Tag gehen noch immer Truppen- und Pferdetransporte ab. Dieser Tage sah ich ganze Waggons mit Trainwagenbestandtheilen, Deichseln, Rädern, Reifen u., von hier nach dem Süden befördern. Einzelne Wagnermeister in Prag haben Bestellungen auf 2—300 Wagen erhalten. Die Affentirung von Cavalerieremonten geht unaufhörlich im ausgedehntesten Maße vor sich; das Normalmaß der Pferde wurde bereits um 1 Zoll herabgesetzt, dagegen der Preis auf 130 Fl. C.-M. erhöht, nur um recht viele Verkäufer herbeizuführen. — Morgen soll, wie ich soeben vernehme, unser Scharfrichter Beschäftigung erhalten. Die Namen zweier Studenten, Straka und Rittich, die in das 1849er Maicomplot verwickelt waren, aber flüchtig wurden, werden an den Galgen geschlagen werden.

**Aus Ungarn.** Die Wiener Zeitung veröffentlicht das Ergebnis der Staatseinnahmen und Ausgaben der österreichischen Monarchie im Verwaltungsjahre 1853, dem zufolge die Einnahmen betragen 237,136,993 Fl., die Ausgaben 293,960,628 Fl. Es ergibt sich sonach ein Deficit von 56,823,635 Fl. Conventions-Münze.

**Triest, 17. Mai.** 8000 Gewehre aus Belgien, für Griechenland bestimmt, wurden bei Malta confiscirt.

**Paris.** Pariser für genau gehaltenen Ermittlungen zufolge zählt die russische Schaluppenflotte in der Ostsee 200 Fahrzeuge und die eigentliche Flotte dieses 30 Linienschiffe (wovon aber 10 dienstunfähig), 9 Fregatten, 8 Briggs und Corvetten, 10 Dampfer mit Rad und kein einziges Schraubenschiff.

**Petersburg, 12. Mai.** (Telegraphische Depesche.) Ein Manifest befiehlt eine außerordentliche Rekrutirung für Flotte

und Meer. — Bis zum 3. Mai kreuzten 27 Kriegsschiffe vor Sewastopol.

In Bosnien hat der Bezier Chursid Pascha eine neue Conscription aller waffenfähigen Osmanen angeordnet, und die Kriegsrüstungen werden eifrigst betrieben. Man glaubt, daß Bosnien 60,000 Mann werben ins Feld stellen können.

Athen, 5. Mai. Die Gesandten von Frankreich und England fahren fort, der griechischen Regierung Noten zu übergeben, deren Inhalt gleichlautend ist mit den Aeußerungen Lord S. Russels im Hause der Gemeinen. Es wird die nachdrückliche Erklärung gegeben, daß jene beiden Mächte Griechenland als Feind betrachten würden, wenn es fortfahre, Sympathien für die Christen in der Türkei zu hegen, denselben thatsächlichen Beistand zu leisten.

Vom Kriegsschauplatz an der Donau bringen die Wiener Blätter aus den neuesten Posten Folgendes: „Am 3., 4. und 5. d. M. wurden täglich französische Besatzungstruppen in Barua ausgeschifft und sind Vorbereitungen für ein großes Lager getroffen. Die Sulinamündung wird von zwei türkischen, einem englischen und einem französischen Dampfer blockirt. Die Russen arbeiten rastlos an Befestigung dieser Mündung, wo abermals eine neue Batterie angelegt wurde.

Belgrad, 9. Mai. Die Conscription der waffenfähigen Serben ist bereits vollendet und alle Berichte aus den verschiedenen Bezirken stimmen darin überein, daß Jung und Alt mit großer Bereitwilligkeit sich dabei eingefunden habe und namentlich die Jugend vor Kampflust kaum mehr zu halten sei, obgleich bisher Niemand weiß, ob diese Vorbereitungen und Rüstungen gegen die Türken oder gegen die Russen gerichtet werden. Die Conscription hat das Ergebniß geliefert, daß Serbien im äußersten Nothfalle 200,000 Mann stellen kann, 100—150,000 Mann aber ohne besonderen Kraftaufwand. (?) In Belgrad wurden 1000 Mann einrollirt. An bereits Einexercirten besitzt Serbien 48,000 Mann zu Fuß, 6000 Mann zu Pferd und 8000 Artilleristen. Diese können stündlich zum activen Dienst verwendet werden. Die übrige waffenfähige Mannschaft ist bereits mit dem nöthigen Bedarf versehen und

wird fortwährend geübt. Die Leute eilen bereitwillig zu den bestimmten Stunden auf die Exercirplätze. Kanonen besitzet Serbien über 100 von den verschiedensten Dimensionen, darunter auch einige Haubitzen.

— Wir lesen in Satellit: „Nach einem Briefe aus Galacz vom 4. Mai sind die russischen Strandbatterien an der Sulinamündung durch eine Abtheilung der vereinigten Flotten völlig zerstört worden.“

— Der Kronstädter Satellit meldet von der untern Donau: „Nachrichten aus Bulgarien, welche über Belgrad eingelaufen sind, wollen wissen, daß zwei französische und ein englisches Regiment im Anmarsch auf Rustschuk seien.“

Aus Gallipoli, vom 4. Mai, schreibt man, daß die dort befindlichen französischen Truppen am 6. den Marsch nach Rodosto antreten. Rustem Pascha befindet sich seit etwa acht Tagen dort, um die Unterkunft zu besorgen. Die Abgehenden werden durch neue für den 5. angesagte Ankömmlinge aus Frankreich ersetzt. In Rodosto werden sich die Truppen nur kurze Zeit aufhalten und am 16. den Marsch nach Adrianopel antreten. General Espinasse, der die Avantgarde führt, hat eine Inspectionreise nach Rodosto gemacht. Ueber Mangel an Lebensmitteln besserer Sorte klagen sowohl englische als französische Offiziere der in Gallipoli bequartirten Truppen.

Aus Alexandrien vom 4. Mai wird berichtet, daß die amerikanische Intervention für die griechischen Unterthanen fruchtlos gewesen.

### Feuilleton.

\* Die erste Section des fürs Mittelmeer bestimmten in London fabricirten unterseeischen Telegraphen-Drahtes ist fertig und zur Verschiffung bereit. Dieser Draht ist der längste und stärkste, der zu Telegraphen-Zwecken bis jetzt gearbeitet wurde. Seine Länge beträgt 110 engl. Meilen, seine Schwere 16,000 Ctr. Er besteht aus 6 isolirten Kupfer-Drähten, deren jeder in eine Gutta-Percha-Hülle eingeschlossen ist; um dieselben schlingt sich ein festes Gewebe aus Flachse, und um dieses als äußere Bekleidung eine spiralförmig gewundene Hülle, die aus zwölf starken Eisen-Drähten besteht, besser gesagt, aus zwölf dünnen Eisenstangen angefertigt ist. Der Schrauben-Dampfer Persian wird die Legung dieses Drahtes besorgen, durch den London mit Cagliari in unmittelbare Verbindung gesetzt werden soll. Von da wird es mit der Zeit nach Malta, Konstantinopel u. s. w. gehen.

### Aufforderung.

Alle diejenigen, welche an dem Nachlaß weil. Karl August Tippmanns, Kramers und Hausbesizers zu Hermäsdorf Ansprüche zu machen oder Zahlungen zu leisten haben, werden hiermit aufgefordert, bis zum 1. Juni 1854 bei unterzeichnetem Justizamte erstere anzumelden und letztere abzuführen, widrigen Falls jene bei der Erbregulirung nicht berücksichtigt werden können und wegen dieser Klagenstellung erfolgen wird.

Königliches Justizamt Frauenstein, den 6. Mai 1854.

Lommaßich.

Gabriel

### Freiwillige Versteigerung.

Erbtheilungshalber sollen die von dem Kramer Karl August Tippmann hinterlassenen Hausgrundstücke Fol. 33 und 83 des Grund- und Hypothekenbuchs und Nr. 33 und 87 des Brandcatasters zu Hermäsdorf, wovon ersteres 950 Thlr. — = — letzteres 650 Thlr. — = — ortsgerechtlich ohne Berücksichtigung der Oblasten, sowie des auf jenem in letzterer, auf diesem früherer Zeit ausgeübten Kramhandels, nicht minder der bei beiden laasweise benutzten Gemeindegundstücke gewürdert werden,

29. Mai 1854

unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen freiwillig an den Meistbietenden versteigert werden. Kauflustige werden daher aufgefordert, gedachten Tages Vormittags vor 12 Uhr an Ort und Stelle in dem Wohnhause Nr. 33 sich einzufinden, nach ausgewiesener Zahlungsfähigkeit ihre Gebote zu eröffnen und der Abschließung der Käufe mit den Meistbietenden gewärtig zu sein.

Eine Abschrift des Consignations-Protokolls hängt an Amtsstelle und in der Erbgerichtschänke zu Hermisdorf aus.  
Königliches Justizamt Frauenstein, den 6. Mai 1854.

Kommassch.

Gabriel.

### Bekanntmachung.

Da in der letzten Zeit wiederholt darüber Beschwerde geführt worden ist, daß große, vornämlich Studirenden der hiesigen Bergacademie zugehörige Hunde andere Hunde auf den Straßen der Stadt und den Promenaden angefallen und gebissen haben, hierdurch aber nicht nur Anlaß zu Excessen gegeben worden ist, sondern auch möglicher Weise der Ausbruch der Wuth an den gebissenen Hunden herbeigeführt werden kann, so sieht man sich andurch zu der Bestimmung veranlaßt, daß alle größere, frei herumlaufende Hunde mit einem Maulkorb dergestalt, daß sie dadurch am Beißen verhindert werden, versehen sein müssen, widrigenfalls nicht nur dieselben vom Nachrichter weggefangen, sondern auch deren Besitzer deshalb zur Verantwortung und Bestrafung unmissverständlich gezogen werden.

Hiernach haben Alle, die es angeht, sich zu achten.

Freiberg, am 18. Mai 1854.

Die Stadtpolizeibehörde.  
Höfler, Stadtrath.

### Bekanntmachung.

Wir machen hiermit bekannt, daß bei der zeither gesellschaftlichen Grube **Schönberg Erbst.** zu Niederreinsberg von Nr. 8. Woche des Quartals Trinitatis d. J. an (21. Mai) eine Gewerkschaft constituirt werden soll und bis zum Eintritt der Wirksamkeit des daselbst zu wählenden Grubenvorstands, oder nach Befinden bis zur Bestellung eines Officialbevollmächtigten Herr **Friedrich Fürchtegott Hertwig**,

Registerschreiber in Freiberg, von uns zum interimistischen Vertreter dieser Gewerkschaft unter dem Vorbehalte bestellt worden ist, daß er zu allen Handlungen, welche er in dieser Funktion vornehme, unsere Genehmigung einzuholen habe.

Zugleich machen wir die dasigen Herren und Frauen Gewerken darauf aufmerksam, daß wir an sie, nach Ablauf von 4 Wochen, von dem Zeitpunkte der Constituirung an gerechnet, wegen der Wahl eines Grubenvorstandes für die neugebildete Gewerkschaft schriftliche Anfrage erlassen werden und bemerken noch, daß es denjenigen Herren Gewerken, welche die Funktion eines Grubenvorstandes übernehmen wollen, freistehe, dies bei uns vor Ablauf jener vierwöchentlichen Frist schriftlich zu erklären, damit sie in dem zu erlassenden Wahlpatente namhaft gemacht werden können.

Freiberg, den 17. Mai 1854.

Das Königl. Bergamt daselbst.  
Fischer.

### Bekanntmachung.

Vom 15. bis 19. Mai haben Ochsen geschlachtet: die Herren Fleischermeister Jahn, Burgstraße; Feldmann, Obermarkt; Feldmann, Schulgasse; Rasche, Untermarkt; Rothe, Kesselgasse; Klemm, h. d. Rathshaus; Kell, Petersstraße; Kirbach, Petersstraße; Niemann, Rinne; Barthel, Erbsenstraße.

Freiberg, den 19. Mai 1854.

Der Stadtrath.

### Auktionsanzeige.

Kommenden Dienstag, den 23. Mai d. J., soll in dem Hause Nr. 147 auf der Waisenhausgasse parterre, Mittags von 1/2 Uhr an, verschiedenes **Möblement**, als: ein **Schreibtisch** etc., **Glas**, **Porzellan**, **Kupfer**, ein gutes **Clavier**, **Spieltische**, **1 Tafel**, **1 Hirschgänger**, eine gute **Stuhuhr**, **14 Tage** lang gehend, u. dergl. mehr gegen sofortige Baarzahlung öffentlich versteigert werden und können diese Gegenstände Vormittags von 10 bis 12 Uhr in Augenschein genommen werden.

### Versteigerung.

Auf Antrag der Erben soll die von dem Hüttenzimmermann Carl Elias Hebert hinterlassene Kleingartennahrung, Nr. 188 des Brandcatasters zu Niederbobritsch, kommen.

22. Mai d. J.,

Nachmittags 3 Uhr, in dasiger Erbgerichtschänke freiwillig durch die Ortsgerichten versteigert werden. Die Kaufbedingungen liegen beim dasigen Ortsrichter zur Einsicht bereit.

Niederbobritsch, den 15. Mai 1854.

Die Ortsgerichten.

### Anzeige.

Den von mir erfundenen und von Königl. Sächs. Gerichtsärzten und Chemikern wiederholt untersuchten

### sichern Wanzentod

habe ich Herrn Kaufmann Carl Künzler in Freiberg zum Verkauf in Commission übergeben.

Frauenstein, im Mai 1854.

Carl Gustav Schmidt,  
Chemiker.

### Gewinn = Anzeige.

In beendigter Ziehung 5. Classe 45. Königl. Sächs. Landes-Lotterie erhielt ich in meine erst begründete kleine Collection folgende Gewinne, als:

1000 Thlr. auf Nr. 32221.  
400 = auf Nr. 32233.  
400 = auf Nr. 32297.  
100 = auf Nr. 32287 und  
100 = auf das ganze Loos 880f.

Ferner 44 Gewinne in Halben-, Viertel- und Achtel-Loosen zu 50 Thlr. auf: Nr. 8867, 8870, 8891, 32201, 2, 3, 4, 5, 7, 10, 11, 13, 17, 22, 24, 26, 27, 29, 30, 31, 38, 41, 43, 45, 46, 51, 52, 55, 57, 65, 69, 77, 80, 81, 82, 89, u. 96. 35867, 69, 71, 74, 77, 80 u. 84,

indem ich mich zugleich mit Loosen zur 46. Lotterie hiermit bestens empfehle.

C. N. Klingst.

### Grundstücks-Verkauf.

Ein sehr nutzbares Grundstück ohnweit Freiberg, mit Wohn- und Nebengebäude, Schuppen und Scheune, Garten und 2 Acker 64 D.-R. sehr fruchtbares Feld ist unter günstigen Bedingungen zu verkaufen durch  
Adv. C. F. Gramp.

## Lotterie-Anzeige.

In der 45. Lotterie 5. Klasse sind folgende Gewinne in meine Unter-Collection gefallen:

Auf die Nummern:		
18756: 5000 Thlr.	51: 200 Thlr.	11388: 100 Thlr.
1217: 1000 Thlr.	86: 200 Thlr.	15228: 100 Thlr.
11383: 1000 Thlr.	23971: 200 Thlr.	26836: 100 Thlr.
58: 400 Thlr.	23980: 200 Thlr.	26838: 100 Thlr.
1244: 400 Thlr.	26851: 200 Thlr.	26856: 100 Thlr.
1248: 400 Thlr.	59: 100 Thlr.	35942: 100 Thlr.
35967: 400 Thlr.	1280: 100 Thlr.	35983: 100 Thlr.
29: 200 Thlr.	1284: 100 Thlr.	

Ich empfehle mich mit neuen Loosen zur 46. Lotterie, und sichere pünktliche Bedienung, sowie auch die strengste Verschwiegenheit zu. Bitte auch in der 46. Landes-Lotterie Ihr Wohlwollen mir zu schenken.

Undercollecteur: **J. C. Gauditz**,  
wohnhaft in Freiberg, Erbische Straße Nr. 600.

## Die Union,

allgem. Deutsche Hagel-Versicherungs-Gesellschaft in Weimar.

Grundcapital: 3 Millionen Thaler,

wovon 2 $\frac{1}{2}$  Millionen in Actien emittirt sind.

Diese Gesellschaft versichert gegen Hagelschaden Bodenerzeugnisse aller Art, wie: Halmfrüchte, Hülsenfrüchte, Delgewächse, Handelsgewächse u. s. w.

Dem Versicherten steht es frei, seine Bodenerzeugnisse ganz oder theilweise versichern zu lassen.

Die Prämien sind fest, so daß unter keinen Umständen Nachzahlungen zu leisten sind.

Die Versicherungen können sowohl auf ein als auf mehrere Jahre geschlossen werden.

Bei Versicherungen auf fünf Jahre ist den Versicherten ein Antheil von zwanzig Procent an der für diese Periode verbleibenden Dividende zugesichert, ohne daß sie darum zu dem etwaigen Verluste beizutragen haben.

Die Schäden werden schnell und loyal regulirt.

Jede weitere Auskunft kann bei dem unterzeichneten Agenten empfangen und der Abschluß von Verträgen eingeleitet werden.

Freiberg, im Mai 1854.

**A. W. Ulbricht**, Agent der Union.

### Verpachtung.

Die Grasnutzung auf dem Kirchhofe zu Erbsdorf soll verpachtet werden. Das Nähere ist auf der dasigen Pfarre zu erfahren.

### Verkauf.

Ein Schreibsecretär von Mahagoni (Meisterstück) und mehrere andere Gegenstände stehen zu verkaufen: kleine Borsgasse Nr. 653, 2 Treppen.

Eine noch im guten Stand befindliche Wanduhr, mit Gehäuse, Becker und Repetirwerk versehen, auch eine im guten Stand befindliche Kugelbüchse nebst Zubehör ist zu verkaufen: Obermarkt Nr. 265, parterre.

### Verkauf.

Rigaer Kron-Sä-Weinsamen empfiehlt **Julius Stölzner**, Weingasse.

### Verkauf.

Verschiedenes Möblement, Secretaire, Kommoden, Kleiderschränke, runde Tische, Schreibetische, Divans, Stühle, Spiegel, mehrere Stuhuhren, Meißner Porzellan-Geschirr, gut gehalten, Betten, sowie neue Bettfedern sind zu billigen Preisen zu verkaufen: Petersstraße Nr. 98.

Ein noch guter Kinderwagen ist zu verkaufen, sowie eine Kammer zu vermieten. Das Nähere ist zu erfahren in der Expedition dieses Blattes.

### Verkauf.

Einige Klaftern Zimmerspähne stehen zum Verkauf: vor dem Donatsthor Nr. 806 b.

### Verkauf.

Eine neumelkende Ziege steht zu verkaufen in Nr. 802 hinter der Scharfrichterei.

### Verkauf.



Hochtragende und neumelkende Zuchtkühe, von starker und mittlerer Größe, sind wieder zu verkaufen: Bleichgasse Nr. 273 bei **K. Seidel**.

### Verkauf.

Eine neue Schmiegen-Maschine, welche in einer Minute 5 Schmiegen fertigt, ist für den festen Preis von 7 Thlr. zu verkaufen: Petersstraße Nr. 123.

### Verkauf.

Ein vorzüglich gut heizender großer runder eiserner Ofen und einige Fuder Dünger sind zu verkaufen: Untermarkt Nr. 391.

### Verkauf.

Eine Grube Häufeldünger ist zu verkaufen: Stollngasse Nr. 587.

### Verkauf.

Eine Partie Asche, meistens Holzasche, ist Petrikirchhof Nr. 134 zu verkaufen.

### Graphitschmiere

zu gangbaren Werken aller Art, besonders zu Kamm- und Stirnrädern u. s. w. empfiehlt als das beste Schmiermittel

**Georg Auerwald.**

### Schaafscheeren

bei

**Emil Vietzsch.**

### Simbeersyrup

von vorzüglicher Qualität, in Flaschen zu 5, 10 und 20 Ngr., empfiehlt

**G. A. Blaser.**

### Aechten Wein-Essig,

beste Qualität, empfiehlt die Kanne 4 Ngr.

**Oswald Wolan,**  
Ecke der Weingasse Nr. 60.

Fel

Dhn  
halte noch  
nicht bloß  
Seinigen  
geringer ja  
Lode ein K  
wodurch ab  
nicht gestör  
Die  
Wittwen u  
und zweifel  
Zuv  
Augen zieh  
Wei

Pr

Neu  
geld angen  
ansehnliche  
st bei der

Ki

Die  
auch Jenste  
Die  
Die  
nen Mona  
Profi  
schluß von  
Groß

öffnet sein  
augen- ur  
Brunnens  
er aller ü  
nd heilkr  
ellungen  
agegen an  
lz hält f

Tonnen

Frisch

rzüglich  
ppfiehlt b

### Lebensversicherungs-Gesellschaft zu Leipzig,

eröffnet im Jahre 1831.

Ohne Zweifel sind die gewärtigen Zeiten nicht geeignet, außer dem Lebensunterhalte noch Vermögen zu sammeln. Der redlichdenkende Familienvater wünscht aber nicht bloß bei seinem Lebzeiten, sondern auch nach seinem Tode für das Wohl der Seinigen zu sorgen. Dazu bieten Lebensversicherungen ein sicheres Mittel, indem es geringer jährlicher Ersparnisse bedarf, um die Beruhigung zu gewinnen, bei seinem Tode ein Kapital zu hinterlassen, welches zu ersparen die Zeit oft nicht möglich macht, wodurch aber die Hinterlassenen vor Mangel geschützt, in ihren Familienverhältnissen nicht gestört und die Kinder sorgfältig erzogen werden können.

Die Versicherung des Lebens dient aber nicht allein zur Versorgung von Wittwen und Waisen, sondern auch zur Sicherstellung von Gewerbsunternehmungen und zweifelhafter Schulden, welche beim Tode des Schuldners gefährdet sein würden. Zuversichtlich giebt es viele, die in dem Fall sind, aus der Lebensversicherung Nutzen ziehen zu können und denen der Besitz einer Polize zur Wohlthat gereichen würde. Weitere Auskunft unentgeltlich bei der

Agentur Freiberg  
**A. W. Ulbricht.**

### Preussische Rentenversicherungs-Anstalt.

Neue Einlagen und Nachtragszahlungen werden bis Ende Juni ohne Aufgeld angenommen. — Den günstigen Stand dieser segensreichen Anstalt und das ansehnliche Steigen der Renten zeigt der neue Rechenschaftsbericht, der gratis zu haben ist bei der

Agentur Freiberg  
**A. W. Ulbricht.**

### Kölnische Hagel-Versicherungs-Gesellschaft.

Sicherheits-Kapital 2,000,000 Thaler.

Die Versicherung gegen Hagelschlag findet statt auf Bodenerzeugnisse aller Art, auch Fensterscheiben und sonstige Gegenstände.

Die Prämien sind mäßig und durchaus fest, ohne jede Nachzahlung.

Die Entschädigungen werden in allen Jahren in dem vollen Betrage binnen Monatsfrist nach der Feststellung baar geleistet.

Prospecte und Antrags-Formulare werden unentgeltlich verabfolgt und der Abschluß von Versicherungen durch den unterzeichneten Agenten prompt vermittelt.

Großhartmannsdorf.

**Karl Schramm.**

### Soolbad Wittekind

zu Siebichenstein bei Halle a./S.

Eröffnet seine diesjährige Saison am 16. Mai für den Gebrauch seiner Sool-, Mutteraugen- und russischen Sool-Dampfbäder, sowie seiner Trinkeuren des Wittekindbrunnens aus der Quelle oder das in Flaschen mit Kohlensäure-Füllung; ferner er aller übrigen Mineralwässer und Wolkencuren. Die Versendung des W. Brunnens und heilkräftigen Jod & Brom haltigen Badesalzes hat bereits begonnen, Bestellungen auf Beides wie auf Wohnungen sind an Hrn. Thiele, ärztliche Anfragen dagegen an Hrn. Dr. Gräfe daselbst zu richten. Lager von W.-Brunnen- und Badesalz hält für Freiberg und Umgegend Hr. Heinr. Rode daselbst.

**Die Bade-Direction.**

### Rigaer Leinsaamen,

in Tonnen und megenweis, verkauft billigst

**Georg Auerwald.**

### Frischen Limburger Käse,

äußerlich schön, fett und wohlschmeckend, empfiehlt bestens

**C. A. Klingst.**

### Recht Peruanischer Guano,

vom Lager des Herrn Deconomierath Geyer, ist wieder vorräthig bei

**J. G. A. Bormann.**

### Rechter Rigaer Leinsaamen

im Einzelnen als auch in Tonnen zu billigem Preis bei

**Karl Görne, Burgstraße Nr. 304.**

Portemonnai's, Cigarrenetuis, Briestaschen, Necessairs, Hälletuis, Strick- u. Filetetuis, Damentaschen, Damenkörbchen mit Näh- und Häkel-einrichtung erhielt in feinsten und neuester Auswahl zu billigen Preisen

**J. N. Altner,**

Petersstraße, vis à vis dem schwarzen Hof.

Blonden-, Filet- u. Tricot-Damenhüte in grau und gelb sind wieder vorräthig in der

**Strohutfabrik,**

Meißnergasse Nr. 460.

Gute böhmische Pflaumen, à Pfd. 11 bis 14 Pf., empfiehlt

**C. Lieber am Obermarkt.**



Der Sauerbratenverkauf beginnt wegen der anderen Geschäfte Morgen schon um 11 Uhr.

**Carl Schökel, Rittergasse.**

### Die neuesten Weißhesen

sind zu haben bei Rudelt, Meißnergasse.

### Logisvermiethung.

Ein sehr freundliches Zimmer mit Möbeln und Schlafkammer ist sofort zu vermieten: Kirchgasse Nr. 350.

### Vermiethung.

Ein Logis am Obermarkt in der Nähe des Seminars ist an Schüler zu vermieten. Näheres ertheilt die Expedition dieses Blattes.

### Vermiethung.

Eine gut möblirte Stube mit Schlafstube ist vom 1. Juni an zu vermieten und Näheres in der Expedition dieses Blattes zu erfragen.

### Vermiethung.

Eine Oberstube ist zu vermieten in Nr. 322 vor'm Petersthor.

### Vermiethung.

Eine Parterrewohnung mit sehr nutzbaren Räumlichkeiten ist zu vermieten: Untermarkt Nr. 391.

### Vermiethung.

Eine Unterstube ist vom 1. Juni an zu vermieten: in Friedeburg Nr. 18.

**Gesucht**

wird ein Mädchen, welches sich jeder häuslichen Arbeit gern und willig unterzieht. Wo? ist zu erfragen in der Expedition dieses Blattes.

**Verloren**

wurde am 18. d. M. vor dem Petersthore eine goldne Broche. Der ehrliche Finder wird gebeten, dieselbe gegen eine angemessene Belohnung in der Expedition dieses Blattes abzugeben.

**Montag, d. 22. Mai, 7 Uhr**  
— Ctz.

**Concert in Lichtenwalde.**

Zum Himmelfahrtsfeste, den 25. Mai d. J., wird im herrschaftlichen Garten vom Musikchor des 6. Bataillons Concert gegeben. Es ladet ergebenst ein  
**Herrmann Ublig.**

**Einladung.**

Heute Abend ladet zu Kalbsnierenbraten und gepökelter Rindszunge mit Spinat ergebenst ein  
**Reichmann auf der Weingasse.**

 Heute Abend frisch gebrautes Ruckente, Leber und Tanzmusik von und bei  
**Carl Bichöfel, Rittergasse.**

**Kränzchen,**

morgen, Sonntag, den 21. Mai, Abends 8 Uhr, wozu ergebenst einladet  
**Fr. Schramm vor'm Erbischen Thore.**

**Ergebenste Einladung**

morgen, Sonntag, den 21. Mai, zum gemüthlichen Tanzvergnügen.  
*Omnia cetera nota sunt.*

**Carl Bichöfel, Rittergasse.**

**Einladung.**

Morgen ladet zu neubacknen Hörnchen ergebenst ein  
**Jahn in Friedeburg.**

**Einladung.**

Morgen, Sonntag, den 21. Mai, ladet bei günstiger Witterung zum  
**Kränzchen**  
hierdurch ergebenst ein  
**Gräbner, Rosinenhäuschen.**

Verantwortl. Herausgeber und Redacteur **C. J. Frotscher.**

**Schützenverein in Tuttendorf.**

Kränzchen, Sonntag, den 21. Mai.  
**Der Vorstand.**

Zu Forellen u. dergl. ladet morgen, den 21. Mai, ergebenst ein  
**Glöckner in Tuttendorf.**

**Einladung**

zum Concert und Scheibenschießen: Sonntag, den 21. Mai, wobei Forellen und frisch angestektes Waldschlößchen zu haben ist, bei  
**Eduard Buse in Conradsdorf.**

**Einladung.**

Morgen, Sonntag, den 21. Mai, ladet zu Bratwurst und neubacknem Kuchen ganz ergebenst ein  
**Rüdger zu Zug.**

**CONCERT**

mit vollbesetztem Orchester, morgen, Sonntag den 21. Mai, Nachmittags 3 Uhr.  
**Güldner.**

**Zur Tanzmusik,**

Sonntag, den 21. Mai, ladet ergebenst ein  
**Scheffler vor dem Petersthore.**

**Zur Tanzmusik,**

Sonntag, den 21. Mai, ladet ergebenst ein  
**Sohr am Rosplatz.**

**Zur Tanzmusik,**

Sonntag, den 21. Mai, ladet ergebenst ein  
**Göpfert.**

**Zur Tanzmusik,**

Sonntag, den 21. Mai, ladet ergebenst ein  
**Bogel am Schloßplatz.**

Allen Denen in der Gemeinde, als auch meinen geliebten Schülerinnen in Colmnitz, welche mir und meiner Familie während meiner achtzehnjährigen Anstellung als Lehrer daselbst — und besonders in der letzten Zeit — so viele Beweise von Theilnahme und Wohlwollen gegeben haben, den innigsten Dank und herzlichsten Lebewohl. Möge Gott, von dem aller Segen kommt, sein Segensfüßhorn über Alle reichlich ausschütten.  
Bräunsdorf bei Freiberg.

**A. F. Bertram,**  
Cantor und erster Lehrer.

Freiberg,

**Den Aenanen**

unserer früh verbliebenen Freundin **Frau Auguste Baumann.**

So ist es wahr, daß Du so schnell entschwinden  
Der Erde Lust, der Erde herbem Schmerz,  
Der Trauerkranz schon auf Dein Grab gewunden,  
Daß ausgeschlagen hat Dein treues Herz?  
Ja kaum, daß Eltern liebend Du verlassen,  
Den theuern Gatten an das Herz gedrückt,  
— Du übt'st nur Liebe, konntest niemals hassen —  
Hat Blume Dich der Engel abgepflückt.  
Nicht war's verdonnt Dir, einstens den'n zu nützen,  
Die Du als treue Mutter hätt'st beglückt,  
Vor Sorgen, Krankheit, Noth sie zu beschützen;  
Du ward'st zu früh dem trauten Kreis entrückt.  
Ach Alle, Alle, die Dir nahe standen,  
Laut jammernd stehen sie an Deinem Grab,  
Weil sie in Dir die wahre Freundin fanden  
Und doch schon brachtest ab den Pilgerstab.  
So schlummre sanft und blicke selig nieder  
Auf Gatten, Kinder aus verklärten Höhn!  
Dein Bild lebt uns in ihnen freundlich wieder  
Und bald winkt Allen frohes Wiedersehn!  
Freiberg, den 19. Mai 1854.

**P. C. E. A. W. F. G. f. C.**

**Dank.**

Für die vielfachen Beweise von gutem Wohlwollen und Theilnahme, welche uns bei dem so unerwarteten Tode und dem Begräbniß unsers guten lieben **Conrad** zu Theil wurden, sagen wir Allen, die uns damit beehrten, unsern tiefgefühlten und herzlichen Dank.

Freiberg, am 18. Mai 1854.

**Obermarktscheider Leschner u. Frau.**

**Bierbrau- und Schankanzeige.**

Vom 29. Mai bis 2. Juni 1854 brauen:

- 1) Hr. Pflugbeil, Schönebasse.
- 2) = Raschke, Untermarkt.
- 3) = Schulze, Theatergasse.
- 4) = Märker, Weingasse.

Es schänken Lager-Bier:  
Herr Richter, Stollngasse.

Einfaches Bier:

- 1) Hr. Treuth, Obermarkt.
- 2) = Schürer, Rittergasse.
- 3) = Rühr, Buttermarkt.
- 4) = Kunze, Meißnergasse.
- 5) = Richter, Stollngasse.
- 6) = Sey, Fleckgasse.
- 7) = Wegel, Buttermarkt.
- 8) = Pflugbeil, Schönebasse.
- 9) = Barthel, Untermarkt.

**Speiseanstalt.**

Sonntag, 21. Mai, Rindfl. m. Reis.  
Montag, 22. Mai, Rindfl. mit Hirse.

Druck von **J. G. Wolf.**